

Gescheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerlohn 1.50 M., im Bezugs- und 10 km. Bezugs- 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Pflanzerscheiben und Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

Bestellungen für den Monat März

auf den nunmehr täglich erscheinenden **Gesellschafter** mit dem **Pflanzerscheiben** und dem zweimal monatlich erscheinenden **Schwäbischen Landwirt** werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtan (China).

Einstellung: Oktober 1905, Ausreise nach Tsingtan: Frühjahr 1906, Heimreise: Frühjahr 1906. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1886 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Handwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Tischler, Schlosser, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schäfer, Schneider, Gärtner usw.) bevorzugt.

In Tsingtan wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 M. Unterhaltsgeld gewährt. Meldungen mit genauer Adresse und Meldefchein auf 3 Jahre sind zu richten an:

Kommando der Stammkompanien, Wilhelmshaven.

Die Schultheißenämter

wollen vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden in ortstüblicher Weise veröffentlichen.

Nagold, den 27. Februar 1905.

R. Oberamt, Ritter.

Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung, welche die in den Monaten November, Dezember und Januar umgetauschten **Unvalidenquittungskarten** noch nicht vorgelegt haben, wollen diese Karten in baldiger Eile einreichen. Nagold, den 27. Februar 1905.

R. Oberamt, Bullinger, Stb. Amt.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ist durch Entscheidung des kgl. Staatsministeriums vom 24. Febr. l. J. dem Professor Dr. Wagner an der mittleren Abteilung des Gymnasiums in Ludwigsburg eine humanistische Hauptlehrstelle an der oberen Abteilung dieser Anstalt übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde gestern die Beratung des Kultus Etats fortgesetzt. Dabei mußte es sich der Kultusminister gefallen lassen, daß ihm vom national-liberalen Abgeordneten von Spemann ein Vortrag über Maulwurfsarbeit gehalten wurde. Das Zentrum hielt an seiner Auffassung fest, daß ohne das Schulunterhaltungsgezet eine

Der Hausierer.

Von Otto Kuppitz.

105

(Fortsetzung.)

Der Kuffcher nahm zwei mit Baumwolle gestopfte Rissen von seinem Lager und band sie sich mit einem Strick um Leib und Brust; dann ergiff er die Strohmattlage, hielt sie wie ein Dach über seinem Kopf und schritt auf die Straße los. Pauline stieß einen Schrei aus, sie wußte, daß diesen Vorbereitungen gegenüber alle ihre Waffen nutzlos waren; kann ihrer selbst noch mächtig, warf sie, bis der Angreifer die Straße betrat, den ersten Stein nieder, der in besser harmlos von der Matrage abprallte und in den mitern Raum flog; der zweite folgte, aber nur ein kurzgehoheres Loch in Bartlett's war die Folge des Wurfs; die junge Frau brach in die Knie zusammen, nur noch unwillkürlich das Messer vor sich haltend — Bartlett aber, bei jedem Schritte innehaltend und scharf vor sich spähend, schritt langsam Stufe für Stufe hinan.

Eine Viertelstunde vorher ritten drei Männer im scharfen Trab durch eine wilde Schlucht des Gebirges, in welcher bei der hereinbrechenden Dunkelheit kaum noch etwas von dem Boden, welchen die Pferde betraten, zu erkennen war. An der Spitze des kleinen Juges befand sich ein Schwarzer, der mit Stillerheit sein schlanke, schlüßiges Tier durch alle Hindernisse, welche der unebene Pfad bot, leitete, und die beiden Reiter hinter ihm folgten genau den Wendungen, welche er vorgezeichnete.

Veränderung im Lehrerbefoldungsgezet nicht eckert werden könne. Der Minister hatte wieder die sattem bekannten Angriffe der Polen zurückweisen und dann vertagte sich das Haus, um sich für die Hochschulbehalte zu rüsten.

Bei der Beratung über den Marine-Stat stellte der Abgeordnete Gerwille Reiche in der französischen Deputiertenkammer fest, daß Deutschland seinen Marine-Stat um 160 Millionen, die Vereinigten Staaten den ihren um 280, England den seinigen um 250 Millionen vermehrt hätten. Frankreich müsse also große Opfer bringen, um seine maritime Nachstellung zu behaupten. Mehrere Redner sprachen sich zugunsten der Werftarbeiter aus. — Die Kammer nahm einen vom Marineminister Thomien gebilligten Beschlußantrag an, der dahin geht, große Linienfahrzeuge zu bauen; ebenso wurde ein anderer Antrag, der den Bau von Unterseebooten betrifft, angenommen, nachdem vom Marineminister Vorbehalte gemacht waren.

Die Aufhebung der Zensur wird in Rußland von der Kommission, die sich mit der Frage zur Erleichterung der Lage der Presse beschäftigen soll, befürwortet. Der Vertreter des Ministers des Innern erklärte, der Minister selbst sei für die Aufhebung der Zensur, er wolle jedoch, daß der Wechsel stufenweise vor sich gehe. Was die Bücher betrifft, sprach sich die Versammlung für Aufhebung der Zensur bei Originalwerken von nicht weniger als fünf Bogen und bei Uebersetzungen von nicht weniger als zehn Bogen aus. Die Zensur soll jedoch beibehalten werden bei den Büchern für das Volk und die Kinder. Die Presse soll bezüglich der Verantwortlichkeit nur noch den Gerichten unterliegen. Die Hauptsache bleibt freilich, daß die Regierung diesen Beschlüssen Folge gibt. In St. Petersburg ist in den Pailow-Werken und anderen großen Fabriken abermals die Arbeit eingestellt worden. Es freifen insgesamt 13 Fabriken mit 40 000 Arbeitern. — In Warkochan wurde ein höherer Offizier, der Prinz Andranikow, ermordet. — Da die Eisenbahnbeamten in Moskau und Kosen auf die an die Direktion gerichtete Petition keine Antwort erhalten haben, traten sie in den allgemeinen Ausstand. Angesichts der besondern, durch den Krieg herbeigeführten Lage beschloffen die Beamten, den Ausstand nicht auf die Militärszüge auszubehnen, während das Auslaufen der übrigen Züge unterbleibt. Truppen bemachen die Stationen. Auch die Angehörigen der Bahn Warkochan-Prsch-Bitewsk freifen.

Der feierliche Empfang der deutschen Mission durch den Kaiser Nikoel von Aelkaien hat am 17. Febr. stattgefunden. Der Regent, sowie Kaiserin Taku bezeugten ihre Freude über die von dem Führer der Mission im Namen und mit Grätzen des deutschen Kaisers überreichten Geschenke und boten, ihren Dank und ihre Wegengröße zu übermitteln. Kaiser Nikoel lud darauf alle Mitglieder der Mission, die Garde du Corps, Eskorte und die dort lebenden Deutschen zu einem Bräutnacht ein, an dem etwa 5000 Personen teilnahmen. Alle Großen des Reichs waren zugegen. Der Regent erwies den Gästen große Freundlichkeit; wiederholt äußerte er seine Bewunderung für die deutschen Soldaten.

Der serbische Kriegsminister hat die Skoda-Werke, Krupp, die Rheinische Metallwarenfabrik und Gren-

scheinlich an solche Mitte gewöhnt, den Berg hinan, und die Fahrstraße zeigte sich.

„Ausgezeichnete Tiere hierzulande Herr Helmschmidt,“ sagte der letzte Reiter, „ich glaube kaum, daß meine dreihundert und so viele Pferde so geschwind herankommen würden.“

„Sicht es mit dem Reiten, Charley?“ fragte der Angeredete.

„Nächte nicht zwei Jahre Kutschenfuhrmann und Mitglied unserer Dragonerkompagnie gewesen sein,“ war die Antwort; „nur vorwärts, Herr!“

Kauf neue ging es in scharfem Trab die jetzt abwärts führende Straße entlang, bis Gäsar plötzlich anhalt. „Dort ist das Haus, Herr,“ sagte er, sich zurückwendend, „das Feuer scheint durchs Fenster, aber die Tür ist geschlossen.“

„Wir werden schnell ins Klare kommen, nur jetzt keinen Aufenthalt!“ rief Helmschmidt und sprengte dem Schwarzen voran. An der Umzäumung angelangt, band er hastig sein Pferd fest und wollte sich eben nach dem Hause wenden, als dort der laute Schrei einer weiblichen Stimme hörbar wurde. Ein elektrischer Schlag schien durch seinen Körper zu zucken, in der nächsten Minute schlugen aber auch schon seine Hände gegen die verschlossene Tür, und seine Schalter dagegen gestemmt, versuchte er vergebens, sie zum Weichen zu bringen.

„Dort liegt ein Balken, wir müssen die Tür einstoßen!“ schrie er den Nachfolgenden entgegen.

tot aufgefordert, zunächst ein schnellfeuerndes Feldgeschütz mit Munition, später aber in einer neuen Aufforderung, ein Gebirgsgeschütz nach Serbien zur Vornahme dergleichen Versuche zu senden. Die militärische Kommission hierfür ist bereits gebildet. Die Versuche sollen schon im März in Kragnjevec stattfinden.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Petersburg, 27. Febr. General Kuropatkin meldet von gestern: Der Feind setzt die Offensive gegen unsere Front fort. Die Abteilung von Tsinchetschen hat seine beiden Flügel namentlich den linken umgangen. Gegen Kantalin rücken die Japaner vor, indem sie unsere linke Flanke umgingen, es wurden aber alle Angriffe gegen Tangou n. den Bah von Behdalingou zurückgeschlagen. Oberst Gorsky wurde schwer am Kopfe verwundet. Die sibirischen Kosaken unter Baumgarten verteidigten ihre Stellung hartnäckig. Die Offensive gegen Niamtapaoste wurde zurückgeschlagen. Auf einige Stellungen zwangen unsere Jäger die japanischen Vorposten zum Rückzug.

Tokio, 27. Febr. Aus dem mandschurischen Hauptquartier liegt heute eine kurze Meldung vor, wonach die Russen am Samstag und Sonntag die Beschießung des Festlandes fortgesetzt haben. Es herrscht bestiges Schneewetter.

Petersburg, 27. Febr. Wie General Kuropatkin von gestern meldet, hat er einen Bericht erhalten, wonach der Feind in der Richtung auf Kantaling und Wanfuling eine neue Beschießung begann.

Tokio, 24. Febr. Die Zahl der in Japan gefangen gehaltenen Russen beläuft sich auf 44 400 Mann, darunter 616 Offiziere.

Feodosia, 24. Febr. Offiziere und Soldaten von Port Arthur sagen aus, daß Zwistigkeiten zwischen den See- und Landtruppen durch die Belagerung der Flotte, General Stöfel zu gehorchen, herborgeufen worden seien. Stöfel und Kondratenko seien die Seele der Verteidigung gewesen und von allen geliebt worden. Für die Schlacht am 10. August gäbe es keine Erklärung.

Der Bericht der Gull-Kommission.

Paris, 25. Febr. In der Nachmittags-Sitzung der Gullkommission wurde der Bericht verlesen.

Der Bericht reißt die einzelnen Tatsachen auseinander, sagt in allen Hauptpunkten die Meinung der Kommissare hinzu und stellt fest, daß die durch den Maschinenfabriker der Kamtschatka entstandene Verzögerung der Fahrt der Kamtschatka vielleicht eine Ursache der folgenden Ereignisse war. Der Kommandant der Kamtschatka meldete am 21. Oktober abends, er sei allseitig von Torpedobooten angegriffen. Dadurch konnte Koschdjewski zu der Annahme kommen, er würde ebenfalls angegriffen. In Koschdjewski's Befehl: „Wachsamkeit verdoppeln, auf Torpedobooten angegriffen machen“, sieht die Kommission nichts Uebertriebenes in Kriegszeiten und unter Umständen, die Kosch-

bestimmte für sehr beunruhigend zu halten alle Ursache hatte, da er die ihm zugegangenen Nachrichten von russischer Seite nicht nachprüfen konnte. Der Bericht schildert den Zusammenstoß des Geschwaders mit den Fischerbooten und stellt fest: Die Fischerboote führten die vorgeschriebenen Lichter und lagen dem Fischfang regelrecht ob mit den üblichen Kanonen. Das grüne Licht, das das Panzerschiff Suwaroff argwöhnisch machte, war ein Dienstschild der Fischerboote. Suwaroff bemerkte danach mit Recht ein verdächtiges Schiff, welches kein Licht hatte und auf ihn zuzufahren schien; er glaubte, als er es mit dem Scheinwerfer beleuchtete, ein schnellfahrendes Torpedoboot zu erkennen. Infolge dieses Aufschlusses ließ Koschjenski auf das unbekannte Schiff das Feuer eröffnen. Die Mehrheit der Kommissare sprachen daher aus, daß Koschjenski für diese Handlung und für die Folgen der Kanonade verantwortlich sei. Gleich nach der Feueröffnung bemerkte Suwaroff vor seinem Bug ein kleines Fahrzeug, welches als Fischerboot erkannt wurde. Sogleich befahl Koschjenski, daß das Geschwader nicht auf die Fischerboote schießen solle. Gleichzeitig gab das Panzerschiff „Suwaroff“ vom Bordbord Feuer auf ein anderes Schiff, das verdächtig erschien, so daß von zwei Seiten gefeuert wurde. Das Schießen dauerte 10—12 Minuten und richtete auf den Fischerbooten großen Schaden an. Andererseits wurde auch der Kreuzer Aurora von mehreren Geschossen getroffen. Die Mehrheit der Kommissionsmitglieder hat festgestellt, daß es an genannten Anhaltspunkten fehlte, um erwägen zu können, auf welches Ziel von den Schiffen geschossen wurde. Einstimmig ist aber von den Kommissionsmitgliedern anerkannt worden, daß die Fischerboote keinerlei feindliche Handlung begangen haben, und die Mehrheit der Mitglieder der Kommission ist, daß sich weder unter den Fischerbooten noch in der Nähe irgend ein Torpedoboot befand, und daß die Eröffnung des Feuers von Seiten des Admirals Koschjenski nicht zu rechtfertigen war. Die russischen Kommissare gaben der Uebersetzung Ausdruck, daß gerade verdächtige Schiffe, die sich dem Geschwader in friedlicher Absicht näherten, Anlaß gegeben hätten, daß das Feuer eröffnet wurde. Die Dauer des Feuers von Steuerbord aus war nach Ansicht der Mehrheit länger als nötig. Die Kommission erkennt einstimmig an, daß Koschjenski durchaus alles mögliche getan hat, um das Schießen, als die Fischerboote als solche erkannt waren, zu verhindern. Die Kommission erkennt an, daß bei Schluß des Feuers eine genügende Ungewißheit über die für das Geschwader bestehende Gefahr vorlag, um die Weiterfahrt zu rechtfertigen. Die Mehrheit behauptet aber, daß Koschjenski beim Passieren des Kernekanals nicht die Seebehörden auf die hilfsbedürftigen Fischerboote aufmerksam machte. Der Bericht schließt: Die ausgesprochenen Ansichten können der militärischen Tüchtigkeit und der Menschlichkeit Koschjenski und seines Personals keinerlei Abbruch tun.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Ragold, 27. Februar.

Hebung des Fremdenverkehrs. Die auf Sonntag nachmittag in den Gasthof zum Röhle in Sachen der „Hebung des Fremdenverkehrs in hiesiger Stadt“ einberufene Versammlung war zahlreich besucht. Durch Zuruf wurde Gemeinderat Kaufmann Hettler zum Vorsitzenden bestellt; das Wort erhielt Photograph Holländer, welcher an eine früher in Gaim von Interessenten des Ragoldtals abgehaltene Versammlung anknüpfend, betonte, daß es höchste Zeit sei, für hiesige Stadt im Sinne der Hebung und Förderung als Kurort zu agitieren. Dem durch Steuern, Konkurrenz und sonstige Lasten schwer bedrückten Gewerbestand anzuhelfen, sei der Staat wohl willens, aber es sei notwendig, daß auch die Selbsthilfe Platz greife. Und so sei man seitens des Komitees dazu gekommen das heutige Thema in einer Versammlung zur Diskussion zu bringen. Als Mittel seien ins Auge zu fassen, ausgedehntere Reklame namentlich in vielgelesenen Familienblättern, bessere Jagdverbindungen, Herausgabe von Prospekten, Vernehmung der Spazierwege,

Schutzhütten, Bänke x. Für das, was in dieser Hinsicht bis jetzt seitens des bestehenden und zu erweiternden Lokalverschönerungs-Bereins geschehen, sei man besonders dem anwesenden Herrn Oberförster Weinland in warmem Dank verbunden. Auch den bürgerlichen Kollegen gebühre bester Dank für alle geleistete Unterstützung. Redner schloß mit dem Wunsch für den besten Erfolg der guten Sache. Oberförster Weinland das Wort ergreifend, gestand, daß er mit dem Vorschlag gekommen sei, gegen eine Gründung eines besonderen Vereins neben dem bisherigen Gesamtverschönerungs-Verein energisch Opposition zu machen. Da er aber vom Vordredner vernommen habe, daß die Leistungen des bestehenden Lokalverschönerungs-Bereins nicht gar zu sehr unterschätzt, wohl aber nicht voll anerkannt würden, so sei seine Opposition nicht nötig, sondern es genüge eine Befanngabe der Geschichte und der Leistungen dieses Vereins seit dessen Gründung im Jahre 1874. An der Hand der Akten lieferte Herr Oberförster Weinland, mit der ihm eigenen Gründlichkeit den schlagenden Beweis, daß der Verein tatsächlich und unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten, zu welchen namentlich die Zurückhaltung der Urnagel der bezüglich der Wärdigung der Bestrebungen und der Beiträge in kluger Ränge zu rechnen sei, doch vieles und schönes erreicht bzw. geleistet habe. Redner betonte, daß über zwei Drittel der Mitglieder „Eingewanderte“ seien, die teilweise sogar nach ihrem Wegzug aus Anhänglichkeit an die schöne Lage der Stadt und die vom Verein geschaffenen Verschönerungen ihren Beitrag weiter zahlten. Weiter wird erwähnt, daß die Stadtkasse nicht nur den Jahresbeitrag von 110 M. leiste, sondern durch die von städtischen Arbeitern ausgeführten Begradigungen, Lieferung von Holz x. jährlich einen Aufwand von 500 Mark habe. (Lebhafte Beifall.) Oberamtmann Ritter macht praktische Vorschläge bezüglich der zu ergreifenden Maßregeln und legt das Hauptgewicht darauf, daß die Masse der Mitglieder zuerst den finanziellen Aufschwung bringen müsse und dann durch geschickt gemachte Reklame, Plakate, Motowagenverbindungen, x. x. weiterwirken sei. Nach lebhafter Diskussion, an der sich die Herren Berg, Kläger, B. Schmid und Paur beteiligten, leitet der Vorsitzende, daß die Masse der zahlenden Mitglieder den Ausschlag geben müsse und nicht die größere Höhe der Beiträge, daß also die Gewerbetreibenden noch viel mehr beigehen sollten bei nicht zu hohem Beitrag; auch sollten die hiesigen schon mehr oder weniger lange Zeit Beitrag zahlenden Mitglieder des Schwarzwaldbesirkesvereins von einer Mehrbesteuerung ausgenommen werden. Man kam zu dem Ergebnis, den Lokalverschönerungs-Verein neu zu organisieren, und den Mitgliedsbeitrag auf 2 M. festzusetzen, wobei Mehrleistungen dem guten Willen empfohlen werden; die Mitglieder des Schwarzwaldbesirkesvereins würden erucht werden, einen Zuschlag zu dem von ihrem Gesamtbeitrag von 3 M. für lokale Zwecke entfallenden Rest von 1 M. 40 Pfg. im Betrag von 60 Pfg. pro Jahr zu entrichten, so daß dieser Beitrag von zus. 2 M. für lokale Zwecke, dem von der heutigen Versammlung als zukünftiges Minimum für den bisherigen Lokalverschönerungs-Verein festgesetzten Jahresbeitrag von 2 M. gleichstände. Ein Antrag Berg auf Einführung von Sammelbüchern und Veranlassung einer Handkollekte, sowie ein Antrag Paur auf sofortige Zirkulation einer Anwesenheits-Mitgliederliste wurden einstimmig angenommen. Oberamtmann Ritter weist darauf hin, daß die heutige Versammlung zu direktem Vorgehen bezüglich Neu-Organisation nicht zuständig sei; es wird daher auf seinen Antrag eine Resolution formuliert, welche dem Ausschuss des Schwarzwaldbesirkes- und Lokalverschönerungs-Bereins eine Trennung beider Vereine mit Personal-Union (d. h. die bisherige Verwaltung beider Vereinskassen bleibt in der Hand des bisherigen Gesamtvereins) vorschlägt. — Weitere Maßnahmen werden sich erst nach erfolgter Entscheidung über diesen Punkt ergreifen lassen.

—t. **Altensteig,** 26. Februar. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Wilhelm II waren gestern hier viele Gebäude besetzt. Morgens früh kündeten

Böllersalben den festlichen Tag an. Zum gemeinschaftlichen Besuch des Gottesdienstes ordnete sich vom internen Schulhaus ein Festzug durch die Stadt zur Kirche. Ein gemeinschaftliches Essen fand im Gasthaus z. Traube statt. Loafte wurden ausgebracht von Kameradewalter Koblner auf Sr. Majestät den König Wilhelm II und von Oberförster Weich auf J. Maj. die Königin Charlotte. Abends von 7 Uhr ab war gefällige Unterhaltung im Gasth. z. gr. Baum. Ansprachen, Musikvorträge der Stadtkapelle und gemeinschaftliche Gesänge verlebten die Abendversammlung zu Ehren Sr. Maj. des Königs Wilhelm II.

—t. **Wildberg,** 26. Febr. Königsfeste der württ. Privatbansschule. Nachdem sich die Privatbansschule mit ihren Schülern vollzählig an der kirchl. Feier des Allerhöchsten Geburtstages beteiligt hatte, veranstaltete dieselbe am Abend des Festtages noch einen gelungenen Familienabend zur Ehrung des hohen Geburtstags. Schülervorträge, kleine Theaterstücke und Deklamationen versetzten die zahlreichen Teilnehmer in fröhliche Feststimmung und hielten sie bis zur späten Stunde beisammen.

—t. **Wildberg,** 26. Februar. Der landwirtschaftliche Buchführungskurs wurde heute beendet. Derselbe zählt 26 Teilnehmer. In ca. 18 Stunden wurde der ganze Stoff mit lebhaftem Eifer und regem Interesse der Teilnehmer durchgearbeitet. Mögen dieselben nun die erworbenen Kenntnisse auf ihre Verhältnisse anwenden!

—t. **Ehhausen,** 27. Febr. Gestern nachmittag veranstalteten hier im Gasthaus z. Traube der Veteranen-, Militär- und Gesangverein eine gemeinschaftliche Feier zu Ehren Sr. Maj. des Königs. Bei der sehr zahlreich besuchten Versammlung wurden passende Männerchöre und gemeinschaftliche Lieder zum Vortrag gebracht, in Ansprachen und Vorträgen von Gedichten unseres Königspaares gedacht und Loafte auf S. M. den König Wilhelm II. und J. Maj. die Königin Charlotte ausgebracht. Die Feier nahm einen würdigen, sämtliche Anwesende befriedigenden Verlauf.

Schönböronn, 27. Febr. Vorm. 9 Uhr Zug in die Kirche mit dem Krieger-Verein an der Spitze und den bürgerlichen Kollegen. Nach dem Gottesdienst Zusammenkunft bei Kamerad Schill „z. Linde“ und ebenda Festessen durch Vorträge des Gesangvereins. Loafte wurden ausgebracht vom Vorstand des Kriegervereins Kamerad G. Auer auf den König, vom Dirigenten des Gesangvereins Wolf auf das deutsche Heer, vom Vorstand desselben Vereins Fr. Stöckinger auf das württ. Vaterland, von Schützlein Ziegler, auf die Veteranen und Mitglieder des Kriegervereins von Kamerad Schätzle auf den deutschen Kaiser. Die Feier verlief in angenehmer und anregender Weise.

Wünderbach, 27. Febr. Am Sonntag abend wurde zu Ehren des von S. M. dem König mit der Verdienstmedaille des Friedrichsordens ausgezeichneten Herrn Schützhilf Köhler vom Militär- und Gesangverein ein Bankett abgehalten. Gesangsvorträge und Reden verkündeten die Feier. Der Dekorirte steht jetzt im 72. Lebensjahre und ist geistig und körperlich noch sehr kräftig; sein Amt bekleidet er seit 41 Jahren. Möge es ihm vergönnt sein dasselbe noch längere Zeit versehen zu können.

Simmersfeld, 26. Febr. Dem Holzpanzerohmann Egidius Galbe von Eoztal ist in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Staatswaldungen anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages eine Geldbelohnung bewilligt worden, welche ihm heute samt einem eingetragenen Diplom auf dem hiesigen Rathaus durch den R. Oberförster Knapp in feierlicher Weise übergeben wurde.

Freudenstadt, 27. Febr. Wir haben bereits in der vorigen Woche über die Holzinteressenten-Versammlung in der „Christophsan“ berichtet. Einem Wunsch des Vorsitzenden des Vereins von Holzinteressenten Süddeutschlands Folge gebend lassen wir die Ausführungen der Hauptredner nochmals in nachstehender Fassung folgen: Der Sekretär des Zentralvereins Heinrich Herzog-Freiburg wies in eingehender Weise auf die Bedeutung des Holzgewerbes in der Gesamtwirtschaft des deutschen Reiches hin. Nehme doch beispielsweise der Artikel Holz im Gesamtgüterverkehr der deutschen Eisenbahnen die vierte Stelle ein.

„Hassen Sie es gut sein, Herr! Wenn sie nicht von Eisen ist, geht es sol“ erwiderte Charley, mit dem Fuße nach einem festen Halt suchend; ein Druck mit der Schulter dagegen, und alle Fugen lösteten; ein zweiter, gewaltigerer, und prasselnd flogen Nessel und Schloß los. Helmstedt stürzte in den geöffneten Eingang, aber ein furchtbarer Hieb, mit einem blauen Knüttel geführt, sankte ihm hier entgegen, noch zeitig genug von Charleys linkem Arm aufgefangen.

„Meinst du's so, Bräderchen!“ rief der Goliath, und ein Faustschlag traf Barletts Gesicht, daß dieser einen Schritt zurücktaumelte — ein zweiter und dritter folgten in wunderbarer Schnelligkeit, und wie ein gefällter Baum fiel der eiserne Krieger neben seiner Matraze und den abgeworfenen Rissen zu Boden.

Helmstedt hatte kaum etwas von dem kurzen Kampfe gesehen, sein Blick war angaboll suchend durch den Raum geflogen. „Pankel! Pankel!“ rief er, als sein Auge nirgends auf ein Zeichen von ihr traf. „August, August!“ erklang es juchzend, und die Stiege herab, das Messer noch immer in der trampfhaft geschlossenen Hand, karrte die gequälte junge Frau. Helmstedt eilte ihr entgegen, kam aber nur recht, um die bewußtlos Zusammenbrechende in seinen Armen aufzufangen.

Cäsar, welcher von der Tür aus schon den rasch folgenden Ereignissen zugehört, kam jetzt herbei, und eine unterhöhlene Befriedigung zeigte sich in seinem Gesicht, als Charley, nach einem Blick auf das junge Frau entfallene Messer, mit einer Art Wut nach dem am Boden

liegenden Strich griff und dem in halber Bewußtlosigkeit granzenden Krieger Hände und Füße zusammenknürte.

„Nach der Küche hinüber und Bestand geholt!“ rief Helmstedt dem Schwarzgen zu und trug, nach einem halb ratlosen Blick durch den Raum, die Ohnmächtige nach dem einzigen Stuhle, sich selbst darauf setzend und sie auf seinem Schoße ruhen lassend; kaum aber hatte er sie in eine bequeme Lage gebracht, als sie die Augen groß aufschlug, mit dem Oberkörper emporschaukelte und einen Blick des Schreckens um sich warf.

„Sie sind sicher, Pankel, beruhigen Sie sich!“ sagte Helmstedt mild.

Sie wandte die Augen wie noch geistesabwesend nach ihm; plötzlich aber schlang sie mit einem jähen Aufschrei beide Arme um seinen Hals. „August, August, bleibe bei mir, verlaß mich nicht wieder, ich habe hart gebüht!“ Das letzte Wort erklang, und ihre Arme lösten sich in neuer Bewußtlosigkeit — in Helmstedts Innern aber sprang es auf wie ein Born junger Seligkeit; eine Minute hielt er sie an seiner Brust, dann aber legte er behutsam ihren Kopf in seinen Arm, daß er ihr Gesicht sehen konnte und hielt sie an sich gedrückt, wie eine Mutter ihr schlafendes Kind.

Charley hatte einige dünne Scheite in das Feuer geworfen, daß es ein helles Licht durch den Raum warf, und kam jetzt mit einem Arm voll Baumwollentfäden die Stiege herunter.

„Da oben scheinen die Betten der Mädchen zu sein,“ sagte er und begann seine Last in der leeren Bettstelle des

Küchens auszubreiten; „lassen Sie uns die Lady hierher legen, bis frisches Wasser kommt, zum Tode scheint's ja noch nicht gehen zu wollen — aber auf den Rissen des Hallunken dort sollte sie nicht liegen — hallo! du bleibst, wo du bist, Gewatter, bis andere Leute kommen!“ rief er, nach dem Krieger blickend; als dieser eine vergebliche Anstrengung machte, sich zu erheben, und sehr dann ruhig in seiner Beschäftigung fort. Es bot ein sonderbares Bild, die große, derbe Goliath die Rissen zurechtlegen und sorgsam jede Falte ausstreichen zu sehen; als ihm aber endlich alles recht zu sein schien, wandte er sich nach dem jungen Mann:

„Soll ich helfen?“

Helmstedt schüttelte den Kopf und trug die Ohnmächtige nach dem Lager. Ein auffrigendes Rot in ihrem Gesicht schien die Rückkehr des Bewußtseins zu verkünden, ihre Lippen begannen sich leise zu bewegen, als spräche sie im Traume, aber ihre Augen blieben geschlossen. Helmstedts Blick hastete gespannt auf ihren Zügen, jede Veränderung darts beobachtend, bald aber — wie seine Aufmerksamkeit unterbrochen. Die Köchin und Mary mit verbundenem Kopf voran, drang ein ganzer Haufen Reiter, alt und jung ins Zimmer. Nur die beiden ersten rückten ihre Aufmerksamkeit sofort auf die bewußtlose junge Frau — die Blicke der übrigen wandten sich zuerst teils schon, teils schadenfroh dem am Boden liegenden Krieger zu. Helmstedt sah sich unmutig um.

„Es ist niemand hier notwendig, als Mary und die Köchin,“ sagte er, „ihre übrigen geht, wohin ihr abends gebührt!“

(Fortsetzung folgt.)



schafflichen
rn Schul-
in gemein-
t. Laufe
hier auf
Oberförster
vonds von
gr. Baum.
d gemein-
mlung zu

der württ.
schule mit
des Altes
dieselbe
Familien-
händler,
die zahl-
und hielten

schaffliche
de zählt
nize Stoff
Zelnermer
den Kenn-

ittag ver-
Beieronen-
Feier zu
y besuchten
gewein-
achen und
bsucht und
J. Hof.
ahm einen
lauf.
ng in die
und den
ufammen-
Feierfesten
ausge-
G. Kuer
s Wolf
Bereins
Schultheiß
Krieger-
en Kaiser.
Weise.
nd wurde
Verdienst-
n Schult-
n Bankleit
nten die
ahre und
besselt
dieselbe

robmann
er lang-
nählich
ang ver-
erabmähen
berförster

is in der
erfam-
Wünsche
Südwest-
führungen
g folgen:
Freiburg
Holzge-
ches hin-
umgitter-
elle ein.

y hierhe
s ja noch
Hallunken
so du bist,
nach dem
Freiungung
seiner Be-
ie grobe,
ebe Falte
recht zu
:

umächtige
n Geschäft
re Buppen
Traume,
k hastete
in beob-
ndrogen.
n, drang
er. Nur
et auf die
wandten
en liegen-

und die
abends

Nach der gewerblichen Betriebsstatistik vom Jahre 1895 umfaßt die Gewerbebranche „Industrie der Holz- u. Schulfstoffe“ 219 914 Haupt- und 42 338 Nebenbetriebe mit 647 019 Erwerbstätigen und einschließlich der Dienenden und Angehörigen 1,7 Mill. Personen. Sie steht damit unter den 15 Hauptgewerbegruppen hinsichtlich der beschäftigten Personen an vierter Stelle, hinsichtlich der durch sie unterhaltenen Personen an fünfter Stelle. Bezüglich des Handels fallen 1899 von 248 Mill. auf den Eisenbahnen beförderten Gewichtstonnen 14,4 Mill., d. i. 6 Prozent auf Holz. Nur Kohlen und Backsteine stehen darüber. Und im auswärtigen Verkehr nimmt dem Werte nach das Holz mit 5334 Mill. Mark die fünfte Stelle oder 5,3 Prozent ein. Eine Vergleichung der Aufnahme von 1895 mit der von 1882 ergibt eine Zunahme der in den Hauptbetrieben beschäftigten Personen um 27,4 Prozent, der insgesamt von der Holzindustrie unterhaltenen um 23,8 Prozent. Ihre günstige Entwicklung verdanke die Holzindustrie in erster Linie der Bismarck'schen Schutzpolitik, in zweiter Linie der vor 30 Jahren kaum geahnten Entwicklung der Verkehrswege. Es sei nun der Vereinstätigkeit während ihrer langjährigen Tätigkeit gelungen, in mancher Richtung Wandel zu schaffen, jedoch bliebe noch viel zu tun übrig, und eine allseitig befriedigende Lösung der Aufgaben, welche sich die Vereinstätigkeit gestellt habe, sei nur denkbar, wenn sie die gesamte Holzbranche des Vereinstgebietes hinter sich habe. Hierauf hielt Oberförster Paris-Freiburg einen Vortrag über die Maßnahmen zur Verbesserung der Verhältnisse im Holzhandel. Wenn die Reichsregierung, wie sie wiederholt durch den Staatssekretär Grafen Potemkin habe erklären lassen, die Frage des Holzpolles nicht so ernst ansehe, so sei dieser Standpunkt nicht zu begründen. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Einfuhr österreichischer und rumänischer Sägewaren, namentlich solcher aus den Urwaldgebieten der Karpaten in nächster Zukunft ganz erheblich sich steigern werde. Haben schon bisher diese ausländischen Sägewaren die Verkaufspreise in Westfalen und am Niederrhein gedrückt, wie viel mehr werde das in Zukunft der Fall sein! Das Bedürfnis einer Revision der bisherigen Organisationen des Holzgewerbes sei nunmehr zur Naturnotwendigkeit geworden; es sei hohe Zeit zum engen Zusammenschluß.

r. Stuttgart, 25. Febr. In Ehren des Geburtstags des Königs hat die Residenz einen reichen Flaggen- und Musikfest angelegt, der sich nicht nur auf die Hauptstraßen beschränkt, sondern sich bis in die ärmsten Stadtteile ausdehnt. Die Feierlichkeiten wurden mit militärischem Beden eingeleitet. Die Spielleute und Musikkorps marschierten unter Führung des Oberleutnants Febr. von Wangenheim in den Hof des Residenzschlosses, wo die Tagwache der Tambours, die Kavallerie-Reveille, ein Choral und die Königshymne gespielt wurden. Gleichzeitig ertönte Glockengeläute von allen Türmen und in den oberen Anlagen wurden von einer Batterie der Garnisonartillerie abgefeuert. Um 10 Uhr begannen in den verschiedenen Gotteshäusern die kirchlichen Feiern. Zum Gottesdienst in der Schlosskirche hatten sich die Staatsminister, das diplomatische Corps, der Geheimrat und zahlreiche höhere Beamte und Hofchargen eingefunden. Die Festpredigt über den vom König gewählten Text Jesaja 26, 4 hielt Oberhofprediger Prälat von Kolb. Während des Gebets gab die Batterie weitere 51 Ehrenschüsse ab. Der Feier in der kath. Oberherbalkirche wohnten die Herzöge Albrecht und Robert, der Präsident der Kammer der Standesherrn, mehrere Vertreter des kath. Klerus, sowie Offiziere und Abordnungen der Regimenter an. Stadtpfarrer Mangold gelehrte ein lehrreiches Hochamt. Die bürgerlichen Kollegen begaben sich in feierlichem Zug in die Stiftskirche, wo Prälat von Weidrecht die Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienst in der evang. Garnisonskirche fand in der festlich geschmückten Gewerbehalle große Parolenausgabe statt, wobei das Musikkorps des Inf.-Regts. 125 und das Trompeterkorps des Drag.-Regiments König abwechslungsweise spielten. Der kommandierende General von Hugo brachte das Hurra auf den König aus. In den höheren Beirathungen fanden im Laufe des Vormittags Festakte mit Vorträgen über wissenschaftliche Thematika statt. Am dieselfen schloß sich eine Auffahrt der Chargierten der

Studentenkorps in Wies an. In den Ministerhotels fanden mittags, wie üblich, Festmahle statt, zu welchen die Minister die höheren Beamten ihrer Ressorts eingeladen hatten. Der Präsident der ersten Kammer, Graf Kochberg, gab den Mitgliedern des engeren und weiteren ständischen Ausschusses ein Diner im Hotel Marquardt, wo auch das Festessen der bürgerlichen Kollegien stattfand. Oberbürgermeister Gauß brachte dabei den Toast auf den König, Bürgerausschuhobmann Böcher denjenigen auf die Königin aus. In herkömmlicher Weise wurden die Armen auf Kosten der Stadt im Bürgerhospital bewirtet, während in den Volkshäusern die regelmäßigen Besucher auf Kosten der Königin gespeist wurden.

r. Juffenhäusen, 25. Febr. Wie in einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien mitgeteilt wurde, sind die Pläne einer Straßenbahn von Stuttgart nach Juffenhäusen in der Ausarbeitung begriffen. Mit den Einzelheiten des Projektes soll die Öffentlichkeit schon in Bälde bekannt gemacht werden. — Die Frage der Errichtung eines Gaswerkes gewinnt immer mehr an Boden und scheint ziemlich aussichtsreich. Die Firma Karl Franke in Bremen erhielt neuerdings die Erlaubnis, eine Umfrage betr. die Zahl der Abnehmer zc. zu veranstalten. Eine gut besuchte Versammlung, welche sich dieser Tage mit der Angelegenheit beschäftigte, bezeichnete die Errichtung eines Gaswerkes für notwendig und wünschenswert.

r. Ludwigsburg, 25. Febr. Eine recht unerfreuliche Erfahrung machte der hiesige Gewerbe- und Handelsverein mit seiner „dauernden Gewerbaussstellung“ machen. Der Besuch derselben, der nie auf besonderer Höhe stand, ließ mehr und mehr nach. Die Zahl der Aussteller ging ebenfalls fortwährend zurück. Der Umsatz war nicht mehr nennenswert, wohl auch eine Folge des ungewöhnlichen Lokals. Die nächste Generalversammlung wird nun über die Schließung der Ausstellung zu beraten haben. Leider ist auch die Stadt bei der Sache beteiligt, sofern sie mit einem Aufwand von 10 000 M die Räume im „alten Bären“ für die Zwecke der Ausstellung vor etwa 3 Jahren umbauen ließ, um dem einheimischen Gewerbe Entgegentommen zu können.

Kalen, 27. Febr. In Oberlochen brach heute nacht Feuer aus, dem 5 Gebäude zum Opfer fielen. Bei den Löscharbeiten ertönten 4 Feuerwehrlente Brandwunden, einer lebensgefährliche. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

r. Ulm, 26. Febr. Die Lose der neuen Ulmer Rasterlotterie sind nun zur Ausgabe gelangt. Sie kosten wie bisher 3 M und ermöglichen Hauptgewinne von 75 000 M, 40 000 M, 25 000 M und 10 000 M. Die Ziehung findet vom 23. bis 25. Mai statt.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Februar. Prinz Friedrich Leopold reiste heute Abend 10 Uhr 35 Min. nach Genoa, um dort seine Anstreife nach Ostafrika anzutreten. Der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzessin Friedrich Leopold waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe.

Berlin, 27. Febr. Der Feiern der Domweihe wohnten auch der württ. Gesandte, Febr. v. Bornhäuser, und Staatsminister Dr. v. Welldorfer bei.

Berlin, 25. Febr. Ein Raubmord-Versuch an der Kassirerin des Untergrundbahnhofs beim zoologischen Garten wurde heute in der zweiten Morgenstunde von einem Mann verübt, der die Uniform eines Beamten der Untergrundbahn trug. Im Ruffenhaufe des Bahnhofs verfechtete der noch nicht ermittelte Täter der Kassirerin mit einem Handhieb einen Schlag gegen den Kopf und entlockte auf die Hilferufe der Beichtverlegten unter Zurücklassung des Beils und der Wäpfe.

Berlin, 25. Februar. Der Reichsanzeiger meldet die Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse an den Igl. württembergischen Ministerialdirektor v. Schneider.

Pforzheim, 26. Jan. Wegen Verdachts der gewerbmäßigen Hehlerei wurde der Goldwarenhändler Engelmann verhaftet.

r. Vom Bodensee, 25. Februar. Am Donnerstag wurden in Lindau zwei junge Böhmen wegen Sacharinschmuggels verhaftet. Sie hatten 52 kg Sacharin in kleinen Päckchen verpackt unter ihren Stipendien in einem

Coupee 2. Kl. verpackt. Eines der Päckchen ragte etwas unter dem Sitze hervor und dies führte zur Entdeckung auch des anderen.

Ausland.

Rom, 24. Febr. Auf das vom Schweizerischen Bundespräsidenten aus Anlaß des Durchtritts des Simplontunnels an den König von Italien gerichtete Glückwunschtelegramm antwortete dieser mit folgenden Worten: „Mit wahrer Genugthuung habe ich die Depesche erhalten, durch welche Sie die Güte hatten, mir mitzutheilen, daß der Durchtritt des Simplontunnels heute morgen stattgefunden hat. Angenehm berührt durch die Zuvorkommenheit, mit der Sie mich von diesem Ereignis in Kenntnis setzten, an dem ich natürlich das größte Interesse nehme und das zum Wohle beider Länder beitragen muß, danke ich Ihnen und auch den Mitgliedern des Bundesrats aufs herzlichste und spreche Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch auch meinerseits, sowie die von allen Italienern geteilten besten Wünsche für eine baldige Vollendung dieses gewaltigen Werkes aus, welches mehr und mehr das Band eines guten Einverständnisses und der glücklicheren zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschaft festigen wird. Viktor Emanuel.“ — Auch der Ministerpräsident Giolitti sprach dem Bundespräsidenten seinen Dank für den Glückwunsch zum Gelingen des großen Werkes aus.

London, 27. Febr. Ein Lloydstelegramm aus Kapstadt meldet: Der englische Dampfer Dee ist auf der Fahrt von Kapstadt nach Angra Pequena bei der Possessioninsel gescheitert. Man glaubt, daß alle Mann an Bord umgekommen sind. Schiff und Ladung sind verloren.

Bermischtes.

Ueber die Verabreichung alkoholischer Getränke an Schulkinder hat kürzlich der Landeskonsul von Siedersdorf an alle Stadt- und Bezirksschulräte folgenden nachahmenswerten Erlaß gerichtet: Es ist der Behörde wiederholt zur Kenntnis gebracht worden, daß Schulkinder bei von den Lehrpersonen veranstalteten Festlichkeiten, Ausflügen und dergl. mit alkoholhaltigen Getränken bewirtet werden. Da sich alle maßgebenden Autoritäten auf diesem Gebiete bei verschiedenen Anlässen dahin ausgesprochen haben, daß Kindern alkoholische Getränke unter allen Umständen (Schaden) wird der Bezirkskonsul beauftragt, die unterstehenden Schulleitungen aufmerksam zu machen, daß die Verabreichung von alkoholischen Getränken an Schulkinder bei feierlichen Anlässen, Schulfesten, Ausflügen u. dergl. nicht statthaft ist. Btschr. f. Schulgesundheitspf., Dezbr. 1904.

Ein Brief der ihn erreichte. Von einem Kämpfer in Südwestafrika, dem Ventuari K., erhielt der Karlsruher Stadtrat folgenden launigen Brief: „Karlsruhe, den 30. Dezember 1904. An den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Trogedem zu unserer weit vorgehobenen Abteilung keinerlei Weihnachtsfröhungen gelangten, traf zu meiner großen Freude doch am 24. Dez. eine solche per Stadt Karlsruhe in Gestalt eines Steuerzettels vom 1. Okt. d. J. ein. Um so größer ist mein Bedauern, daß ich augenblicklich nicht in der Lage bin, die geforderten 91 M zu senden zu können. Der Grund hierfür liegt in der Eigenart des Herero- und Witboiandes, deren Ortschaften leider noch immer ohne Reichsbankverbindungen sind. Da nun auch noch die Militärverwaltung nach ohne Kriegslaffen marschieren läßt, weil man hier in der glücklichen Lage ist, ohne Geld leben zu können, ist es mir nicht möglich, die Summe aufzubringen. Ich bitte deshalb, mit der Zwangsvollstreckung, vor allem, wenn die Zuführung des Vollziehungsbeamten auf meine Kosten geschieht, warten zu wollen, bis ich Gelegenheit habe, mein Gehalt in Windhuk abheben zu können. Im übrigen zeichne ich ergebenst (gez.) Ventuari v. K., Steuernummer 9168.“ — Der Stadtrat verwilligte dem wackeren Offizier, der sich in schwerigen Verhältnissen einen so guten Humor bewahrt hat, mit Vergnügen die gewünschte Zahlungsfähigkeit.

Auswärtige Todesfälle.

Marie Schall Witwe, geb. Schwibgöbele, Colm. — Rath. Raschold Wwe., geb. Schuster, 89 Jahre alt, Calw. — Barbara Reule geb. Weß, 71 J. alt, Freudenstadt. — Chr. Hellferrn Schuller, 88 J. alt, Dettingen.

Hierzu eine Beilage betr. W. Peterlein's Blumengärtnereien, Erfurt. Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (GmbH Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.

Nagold.

Die Lieferung von Lebensmitteln

für die Zeit vom 1. April 1905/31. März 1906 vergibt die Bezirkskrankenhäuserverwaltung am 14. März 1905.

Angebote auf Eier, Nibele, Nudeln, Raffaroni, Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Grieß, Gerste, Sago, Essig, Rohnöl, Kaffee, Johorien, Tee, Zucker, Pfeffer, Kern- und Schmirseife, Milch, Kakao, Mehl Nr. 0 und 1, Brot, Weiden, Fleisch, Salz, Wein, Zwetschgen, Schnitt, Kohlen, — wo angängig mit Mustern belegt — sind bis

14. März 1905, vormittags 10 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Lebensmitteln“ versehen, portofrei bei der Oberamtspflege, woselbst auch die vorher einzuschendenden Lieferungsbedingungen aufgelegt sind, einzureichen.

Nur im Bezirk ansässige tüchtige Geschäftsleute finden Berücksichtigung.

R. Johann Stammheim
A. Calw.

Nadelholzsaugen-, Beugholz- und Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. März vorm. 9 1/2 Uhr im Bären in Stammheim aus Staatswald Rastanlenbaum:
I. und La. Saugen St. 80 Kl. Ia, 40 Ib, 25 II, 15 Saugen II, und III. Kl., 5 Dopfsaugen I. Kl.
Aus Waldheig, Bord, Dickwer, Schloß-, Rastanlenbaum, Markau und Dint. Weiterlich:
No.: Buchen Scheiter 21, Prügel 19; Nadelholz Scheiter 5, Prügel 8; Anbruch: 13 Sandholz, 188 Nadelholz; 810 gebund. buchene Wellen; 18 Flächensole ungebund. Nadelreis geschägt zu 5930 Wellen.

Monogramme von G. W. Zaiser.

Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Freitag den 3. März

Eichenstämme, sowie Beugholz, Stockholz im Boden und Reifig

und zwar:
I. Zuerst im Distrikt Mitterberge Abt. oberer und hinterer Bählkopf: 94 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 500 Büchel Nadelreis.
II. im Distrikt hinterer Staarend: 5 Nm. eigene Scheiter, 29 Nm. eigene Prügel, 900 Büchel eigene Wellen, 7 Lose eichenen Stockholz im Boden nebst dem dazugehörigen Schlagraum und am Schluß 15 Eichen von 0,16 bis 1,37 M., meist Bau- und Wagnereisen (wenig Käfer- und Schreinerholz.)
Zusammenkunft für alle Kaufliebhaber nachmittags 1 Uhr auf der Straße nach Möhlingen bei der sogen. Mitteranne.



Oberramt Nagold.
Gemeinde Isfeldhausen.
Bau-Akkord.

Der hölzerne Belag der Waldbachbrücke an der Nagold-Halterbacher-Strasse soll durch Eisen umlagert und die Eisenlieferung mit 720 M., sowie die Montierung mit 297 M. in Akkord gegeben werden.

Die nötigen Unterlagen für die Vergebung liegen bei dem Unterzeichneten auf. Angebote sind spätestens bis zum

4. März nachmittags 5 Uhr
bei dem Schultheißenamt in Isfeldhausen einzureichen.
Nagold, den 27. Februar 1905.

J. N.:
OA-Baumeister:
Schleicher.

Egenhausen.
Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Donnerstag den 2. März
im Submissionsweg:

245 St. Lang- und Sägholz mit
167,88 Fhm.,

sodann Rüblerholz:
1 Los mit 10 St. und 11,40 Fhm.

1 " 22 " und 18,24

Schriftliche Offerte in Prozenten
ausgedrückt sind längstens an obigem Tag bis mittags 12 Uhr beim
Gemeinderat mit der Aufschrift „Stammholzaussatz“ einzureichen und findet
nachmittags 1 Uhr die Eröffnung der Offerte im Rathaus, woselbst
auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, statt.
Die Abfuhr des Holzes ist gütlich.

Den 26. Febr. 1905.

Schultheißenamt:
Nieger.

Bund der Landwirte.

Gelegentlich des Viehmarkts findet am
Donnerstag den 2. März
nachmittags 1 Uhr
im Gasthof zum Hirsch in Nagold eine

Versammlung

statt, in welcher der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte Th.
Körner einen Vortrag halten wird über:

Was der Bauernbund will und was er nicht will.

Dieser ist jedermann freundlichst eingeladen. Freie Besprechung.
Der Bezirksvorstand.

Nagold.

Morgen Mittwoch u. Donnerstag (Viehmarkt)
bringe ich im Gasthaus z. Löwen eine größere Partie
sehr schöner



Belgier-Schweine

zum Verkauf und lade Liebhaber freundlichst ein.

Fritz Hoffmann,
Schweinehandlung aus Cannstatt.

Nagold.

1a Pilsener Kochgeschirre

ärztlich empfohlen, kein Losspringen der Emaille, empfiehlt
Eugen Nuding.

NB. Keine Hausfrau sollte es versäumen, einen Versuch
damit zu machen.

25 Millionen Liter

Bilz' alkoholfreiem Getränk

gebrauchsfertiger Getränke wurden im Jahre 1904 von
Bilz' alkoholfreiem Getränk

verkauft. Alleinverkauf dieses ausgezeichneten Getränks überlässt
wir an gutstehende Firmen sofort zu vergeben durch den

Generalvertreter **Fr. Kaufmann,** Gr. Bad. Hoff.
Denkendorf-Esslingen.

Einem abhängigen schweren

Eber

bringt am
nächsten Donnerstag (Markt)
vormittags 11 Uhr
auf hies. Rathaus im Aufsteich zum
Verkauf, wozu Liebhaber einladet
Stadtpflege Nagold.

Nagold.
Unterzeichnete verkauft am
Donnerstag den 2. März
(Markttag), zwei ein-
wännige, gut erhaltene
Leiterwagen,

1 Pflug,
1 Güllefaß,
2 Vierdschwehre.

Marie Knöllner Wwe.
8-10 Liter Milch
kann abgeben Die Obige.

Nagold.
Eine hochträgliche
Ruh,

sowie ein größeres
Quantum mit dem
Flegel gedroschenes

**Dinkel- u. Gersten-
Stroh**

hat zu verkaufen
August Lehre.

Nagold.
Unterzeichnete sucht im Auftrag
**200 Ztr. runde weiße
Kartoffeln**
zu kaufen.

Karl Wagner.
Ein zum zweitenmal 13 Wochen
trächtiges
Mutterschwein
legt dem Verkauf aus
der Obige.

Baisingen OA. Hoch.
Der Unterzeichnete feht zwei sehr
schöne zweijährige

**Hengst-
fohlen,**

hellbraun und dunkelbraun, einzeln
oder zusammen zu billigem Preis
dem Verkauf aus.

Eugen Teufel z. Rose.

Nagold.
Rein la schwarzes
Lederfett

in roten Dosen à 10 und 20 G.
sowie in Blechbüchsen à 5 und 10 Pf.
bringe hiermit in empfehlende Er-
innerung.

Fr. Schittenhelm.

NB. Bestes amerikanisches
Schweinefett,
ganz geruchlos, ist wieder eingetroffen
und wird billig abgegeben bei
Obigem.

Nagold.
Ein Bürgerländle
am Galgenberg hat zu verpachten
Schullehrer Kläger Wwe.

Hübsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges
jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne
Sommerprossen und Hautunreinigkeiten
haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd-Pillemilchseife
von Vergmann & Co., Rabenau
mit Schutzmarke: Stedenpferd
à St. 50 - bei: G. W. Zaiser;
Otto Drissner.

Liederkranz Nagold.



Unser Scherzabend

findet in herzlichster Weise am
nächsten Samstag den 4. März
mit nachfolgender

Canz-Unterhaltung

im Gasth. z. „Hirsch“ statt, wozu wir
alle unsere tit. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst
einladen. Beginn abends 7/8 Uhr, Saalöffnung 7/7 Uhr. Ein-
trittspreis 30 G für die Person (auschl. Sänger) mit Anspruch
auf eine Scherz-Kostbedeckung. Nichtmitglieder und Kinder unter
14 Jahren haben keinen Zutritt. Kostümierte besonders willkommen.

Der Ausschuß.

Für kommenden Sonntag-Nachmittag ist ein
Ausflug nach Hochdorf

projiziert.

Bödingen-Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 2. März 1905

in das Gasth. z. „Rappen“ in Bödingen freundlichst einzuladen.

Johannes Mast,
Sohn des
Friedrich Mast, Bauer
in Egenhausen.

Christine Koch,
Tochter des
Matthias Koch, Bauer
in Bödingen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Ca. 15 Zentner gut einge-
brachtes

Heu u. Oehmd,

sowie ein Quantum

Angerien
und schöne

Speise-Zwiebeln
hat zu verkaufen
Jakob Killinger, Gärtner.

Palmin

reine Pflanzenbutter
als vorzügliches Koch-, Brot- und
Backfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfd. 65 Pfg.
Freisch eingetroffen bei:
Sch. Ganh, Kond. Nagold.

Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber
für die nach dem neuen Einkommen-
steuergesetz steuerpflichtigen Personen
von Joseph Sauter, Oberkontrolleur
beim N. Steuerkommissariat.
Preis 50 Pfg.

**Einkommen-
steuergesetz**

für das Königreich Württemberg
nebst Ausführungsbestimmungen und
einem Anhang betreffend die
Kapitalsteuer.

Herausgegeben und
gemeinverständlich erläutert
von

Ministerialrat Dr. Th. Viktorius,
Preis brosch. 3 Mt.
„ geb. 3,80 Mt.

G. W. Zaiser.

**Echten Glarner
Kräuterkäse**

empfehit
Nagold. Heh. Gauss.

Suche per 1000
400 Mark
aufzunehmen gegen gute
Sicherheit.
Kassierei bei der Gg. d. H.

Nagold.

Arbeiter

kann bis 13. März eintreten.

Georg Maier, Möbelschreiner,
Cannstattstr.

Widberg.

Schmied-Lehrling

unter günstigen Bedingungen ein-
treten bei

Friedrich Kempf,
Schmiedmeister.

Suche auf 1. April ein älteres

Mädchen

für Küche und sonstige Hausarbeiten
bei hohem Lohn und guter familiärer
Behandlung.

Frau Pauline Widmaier,
Calw, Bahndorfer.

Die Gewinnliste der Es-
linger Kirchenbau-Lotterie
kann eingesehen werden.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Mitteilungen des Landes-
amts der Stadt Nagold.

Geburten: Klara L. d. Christian Hein-
rich Mayer, Delonomen d. 26. Febr.